

**Grußwort Bürgermeister Karl Heinz Simon**  
**Jubiläum 30 Jahre Kindertagesstätte St. Marien Zell-Barl**  
**Sonntag, 03.07.2016**

---

Ich möchte mich ganz herzlich für die Einladung 30-jährigen Jubiläum bedanken und Ihnen auch im Namen von Frau Beigeordnete Bettina Salzmann von der Stadt Zell von Herzen gratulieren.

Freude und Zufriedenheit steht heute auf vielen Gesichtern geschrieben. Freude auf das Jubiläumsfest sowie Zufriedenheit über das, was hier im Kindergarten St. Marien in all den Jahren geleistet wurde.

Anfangs war das Wohngebiet Barl ja noch relativ überschaubar, aber durch den Bau vieler junger Familien auf dem Barl, wurde auch schnell ein eigener Kindergarten für die vielen Kinder hier notwendig. 1986 war es dann soweit! Die Stadt Zell als Baulastträger und die Kirche als Betriebsträger taten sich zusammen. Eine Erfolgsgeschichte begann.

Heute ist der Barl der prosperierendste Stadtteil von Zell im Hinblick auf Arbeitsplätze in Industrie, Handel und Produktion sowie im sozialen Sektor und mit der hier stattfindenden Bevölkerungsentwicklung wurde der Kindergarten in den letzten Jahren einerseits immer größer, andererseits griff er auch die sich wandelnden gesellschaftlichen Anforderungen an eine Kindertagesstätte auf.

Unser Dank, auch im Namen von Frau Salzmann, gilt Ihnen, sehr geehrtes Erzieher-Team. Ihnen möchten wir zum langen erfolgreichen Wirken gratulieren.

Kinder haben ihr ganzes Leben vor sich, ihnen steht alles offen – allerdings nur so weit, wie wir, die Erwachsenen, es ihnen eröffnen. Ohne Förderung und manchmal auch Forderung wird aus den schönsten Anlagen nichts.

Kinderbetreuung hat eine doppelte Aufgabe. Zum einen gilt es, die Kinder als Kinder zu sehen und nicht als kleine Erwachsene. Sie brauchen ihr selbstvergessenes Spiel und ein Umfeld, das auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist und das sie schützt. Zum anderen gilt es, sie mit der Welt, in die sie hineingeboren wurden, vertraut zu machen und sie dazu zu ermuntern, sich ihre Umgebung zu erobern.

Kindererziehung ist eine schöne, eine dankbare, aber eine höchst verantwortungsvolle Aufgabe. Kindererziehung ist eine Aufgabe der Eltern, aber auch eine Aufgabe der Gesellschaft. Denn Kinder sind die Träger der Gesellschaft von morgen. Deshalb ist nicht nur jedes Elternpaar gefordert, sondern die Gesellschaft insgesamt, die mit Einrichtungen wie hier den Eltern beisteht.

„Zwei Dinge“, so der Dichter Johann Wolfgang von Goethe, „sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.“

Wurzeln entstehen durch das Aufgehoben Sein in der familiären Geborgenheit, Flügel verlangen ein Loslassen, ein Anerkennen, dass schon Kinder ihre ersten eigenen Schritte tun. So ein erster Schritt in die Selbstständigkeit ist der Gang in den Kindergarten. Hier wird ebenfalls Geborgenheit vermittelt, aber auch weiter beflügelt.

Denn Kindern, zumal den Einzelkindern, tut es gut, regelmäßig zum Spielen und Welterkunden mit anderen Kindern ihres Alters zusammenzukommen und ihren Aktionsradius auszuweiten. Beim Spielen setzen Kinder ihre Kreativität frei, erleben erste Erfolge und machen erste Erfahrungen, wie man mit Hindernissen oder Konflikten umgeht. Ihre Spielwelt ist eine Welt im Kleinen, die fit macht für die große Welt.

Kindern eine schöne Kindheit zu gewähren ist das Beste, was wir tun können. Denn aus einer schönen Kindheit schöpft jeder Mensch später Kraft und Zuversicht.

Das alles geschieht hier! Für Ihr Wirken mit diesem Ziel danken Frau Salzmann und ich Ihnen, liebes Kindergartenteam, ich danke dem Träger, der Kita gGmbH sowie der Kath. Kirchengemeinde, die lange hier Träger war. Und ich danke den Müttern und Vätern, die sich im Elternbeirat oder anderer Stelle hier mit einbringen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg sowie allen Kindern eine glückliche Kindergartenzeit.